



Ein Lernraum24 für die Universität Bamberg

Zweiter Bauabschnitt der Teilbibliothek Sprach- und Literaturwissenschaften fertiggestellt

Von Fabian Franke, Inga Gerike, Hannah Kempe



Blick in den zweiten Bauabschnitt

Die Grundidee

Bibliotheken sind Orte der Information, der Kommunikation und des gemeinsamen Lernens und Forschens. Vielfältige unterschiedliche Lern- und Lehrräume, modernste technische Infrastruktur, umfassende Freihandbestände und eine aktivierende Arbeitsatmosphäre – das alles zeichnet einen Bibliotheksbau für das 21. Jahrhundert aus. Die Universitätsbibliothek Bamberg hatte es sich zum Ziel gesetzt, die Anforderungen der Studierenden und Forschenden an eine moderne Lern- und Arbeitsumgebung im Erweiterungsbau der Teilbibliothek Sprach- und Literaturwissenschaften umzusetzen. Trotz aller Kompromisse, die während der Planungs- und Bauzeit aus technischen und finanziellen Gründen eingegangen werden mussten, ist es in Abstimmung mit dem Staatlichen Bauamt und mit der Unterstützung durch die Universitätsleitung gelungen, unsere Hauptziele zu erreichen: einen 24/7 zugänglichen Lernraum24 mit flexiblen, frei verschiebbaren Möbeln, einen Schulungsraum, mit Bildschirmen ausgestattete Gruppenarbeitsräume, einen Lounge-Bereich, mit dem Studierendenausweis verschließbare Garderobenschränke sowie ein frei zugängliches Kompaktmagazin.

Die Teilbibliotheksstruktur

Die Universitätsbibliothek Bamberg hat keine Zentralbibliothek als zentralen Anlaufpunkt für Benutzerinnen und Benutzer oder Aufstellungsort der Bestände aller Fächer. Die Zentralbibliothek der Universitätsbibliothek Bamberg umfasst lediglich die zentralen Bibliotheksdienstleistungen wie z. B. Medienbearbeitung oder IT-Services. Dabei ist die UB Bamberg streng einschichtig, die Etatverwaltung, Medienbearbeitung und alle Dienstleistungen werden zentral gesteuert. Die Benutzung erfolgt in sechs Teilbibliotheken, in denen auch die gesamten Literaturbestände stehen. Die Teilbibliotheken sind räumlich eng an die Standorte der von ihnen betreuten Fächer angebunden. Die Universitätsbibliothek Bamberg ist daher im wörtlichen wie im übertragenen Sinne eine Bibliothek der kurzen Wege.

Die Vorgeschichte

Die Teilbibliothek Sprach- und Literaturwissenschaften ist eine dieser sechs Teilbibliotheken, die sich (wie übrigens drei weitere Teilbibliotheken) mitten im UNESCO-Weltkulturerbe in der Innenstadt Bambergs befindet. Der erste Bauabschnitt ihres Neubaus wurde 2004 nach über 20-jähriger Planungs- und Bauzeit fertiggestellt. Er besteht an drei Seiten aus Glas – daher nennen ihn die Studierenden „Glasbib“ – und gewährt somit sowohl Einblick als auch Ausblick. Die vierte Seite bildete bis zur Eröffnung des zweiten Bauabschnitts eine hohe Betonwand, die auch formal das in den Neubau einbezogene historische Kutschershaus abtrennte und nach außen vorgezogen ist, so dass sie weiterhin von außen sichtbar ist. Der erste Bauabschnitt umfasst auf einer Hauptnutzfläche von 2.214 qm u. a. 100 Arbeitsplätze für Benutzerinnen und Benutzer, Regalfläche für 150.000 Bände in den Lesesälen und ein Magazin mit einer Kompaktregalanlage für 300.000 Bände.¹

Teilbibliothek Sprach- und Literaturwissenschaften – erster Bauabschnitt





Lesesaal und Lernraum



Der zeitliche Ablauf

Der Architekturwettbewerb für den Neubau der Teilbibliothek Sprach- und Literaturwissenschaften, der vom Architektenbüro Meyer und Partner aus Bayreuth gewonnen worden war, bezog von Anfang an einen zweiten Bauabschnitt mit ein. Jedoch war das dafür notwendige angrenzende Grundstück zunächst nicht im Besitz des Freistaats Bayern. Als es dann erworben werden konnte, fehlten die Mittel für die Ausführung des zweiten Bauabschnitts. Das änderte sich nicht, bis 2012 ein Glücksfall eintrat: Vier Millionen Euro aus den Mitteln der Technologie-Allianz-Oberfranken (www. tao- oberfranken. de/) konnten aufgrund eines „Platztausches“ zwischen der Informatik und den geistes- und kulturwissenschaftlichen Fächern für den zweiten Bauabschnitt der Teilbibliothek Sprach- und Literaturwissenschaften verwendet werden. Im Oktober 2015 erfolgte der Spatenstich, im Juli 2016 war der Rohbau abgeschlossen, zu Beginn des Wintersemesters 2017/18 nahmen die ersten Studierenden die neuen Arbeitsplätze in Besitz und im Dezember 2017 fand die feierliche Einweihung statt.

Die Außenansicht

Für den zweiten Bauabschnitt konnte auf die ursprünglichen Pläne der Architekten Meyer und Partner zurückgegriffen werden, die allerdings im Detail aufgrund der inzwischen veränderten Anforderungen an eine moderne Bibliothek angepasst werden mussten. Unangetastet blieb die Idee, dass auch die vierte Seite der Bibliothek aus Glas besteht. Die gläserne Bibliothek ist ein Zeichen dafür, dass sich die Universität nicht hinter hohen Mauern abschottet, sondern sich sichtbar in der Stadt befindet. Die Studie-

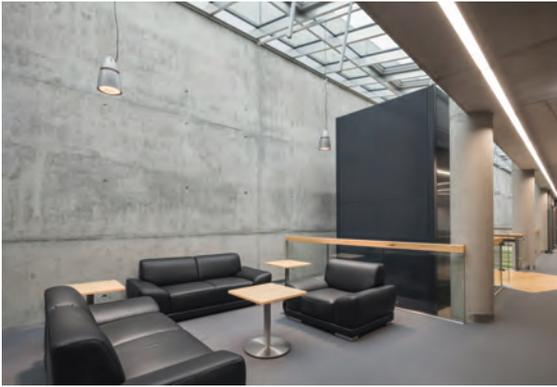
renden und Forschenden können aus der Bibliothek nach draußen blicken und die Verbindung zur Außenwelt herstellen. Umgekehrt können auch alle Bürgerinnen und Bürger in die Bibliothek hineinblicken und damit einen Eindruck bekommen, wie in der Universität gearbeitet wird. Ein Zugeständnis an die Wünsche der städtischen Denkmalpflege bestand darin, die Glasstrukturen des zweiten Bauabschnitts vertikal zu gliedern und somit der Gliederung der umliegenden Fassaden anzupassen, während die drei Glasfassaden des ersten Bauabschnitts horizontal strukturiert sind. Bunte vorgesetzte Scheiben verstärken die Plastizität der Fassade und erzeugen von weitem den Eindruck eines Bücherregals. Als weiteres Gestaltungsmerkmal wurde auf der Betonwand des Treppenhauses eine vom Nürnberger Künstler Waldemar Bachmeier entworfene „Wolke“ mit den Schriftzügen „bibliothek library bibliothèque biblioteca βιβλιοθήκη библиотека“ angebracht.

Der Innenraum

Die Hauptnutzfläche des zweiten Bauabschnitts beträgt 968 qm, verteilt auf vier Stockwerke. Die Stockwerke sind durch einen offenen Luftraum mit Glasdach entlang der Betonwand miteinander verbunden. Schallschutzelemente verhindern recht erfolgreich, dass sich Geräusche zwischen den Etagen ausbreiten. Im Untergeschoss befindet

Glasfassade
des zweiten Bauabschnitts





Lounge



Freihand-Kompaktmagazin

sich ein für die Benutzerinnen und Benutzer zugängliches Freihandmagazin mit einer Kompaktanlage für rund 80.000 Bände. Weiterhin sind im Untergeschoss Garderobenschränke untergebracht, die mit dem Studierendenausweis per Chip verschlossen und geöffnet werden können.

Erdgeschoss und erstes Obergeschoss bestehen aus Lesesälen mit Regalen für ca. 25.000 Bände und Tischreihen mit Stromanschluss für die Einzelarbeit. In beiden Stockwerken gibt es je zwei Carrels und zwei Gruppenarbeitsräume, die von Studierenden reserviert werden können. Geplant ist, die Belegung der Gruppenarbeitsräume stets aktuell auf kleinen Bildschirmen neben den Türen anzuzeigen. In den Gruppenarbeitsräumen sind 49-Zoll-Bildschirme angebracht, die die Benutzerinnen und Benutzer mit ihren Geräten verbinden können. Ein Eltern-Kind-Raum ist mit einer Spielecke ausgestattet.



Das zweite Obergeschoss bildet den Lernraum24.² Studierende können sich Tische, Hocker und Stühle flexibel zusammenstellen. Bewegliche Trennwände, die auch beschriftet werden können, stehen bereit, außerdem ein fahrbarer Bildschirm. Der Lernraum ist durch einen separaten Seiteneingang mit dem Studierendenausweis per Chip rund um die Uhr zugänglich. Zum Lernraum gehört auch eine Lounge mit Sofas. Ebenfalls im zweiten Obergeschoss liegt der Schulungsraum mit einem 86-Zoll-Touchscreen und 19 Plätzen, die mit Zero-Clients ausgestattet sind. In der gesamten Teilbibliothek sind das WLAN der Universität und das BayernWLAN verfügbar, in mehreren Technikräumen stehen Aufsichtsscanner, Kopierer und Drucker zur Verfügung.

Überblick

Insgesamt bietet der zweite Bauabschnitt der Teilbibliothek Sprach- und Literaturwissenschaften der Universitätsbibliothek Bamberg Platz für 144 Arbeitsplätze, sowohl an klassischen Tischreihen, in Carrels und Gruppenarbeitsräumen, im Schulungsraum, in der Lounge als auch im Lernraum24 mit flexibel arrangierbarer Möblierung, für ein Freihandmagazin mit 80.000 Bänden und für 25.000 Bände in den Lesesälen.

Anmerkungen

1. Sebastian Köppl: Eröffnung der Teilbibliothek für die Sprach- und Literaturwissenschaften in Bamberg. In: Bibliotheksforum Bayern 32, 2004, S. 220-227.
2. Für viele wertvolle Hinweise zum Lernraum24 bedanken wir uns bei Herrn Prof. Stang von der Hochschule der Medien Stuttgart. Unser Vorbild war die Lernwelt der HdM Stuttgart.

DIE AUTOREN:

Dr. Fabian Franke ist Direktor der Universitätsbibliothek Bamberg.

Dr. Inga Gerike ist Leiterin der Benutzungsabteilung der Universitätsbibliothek Bamberg und Leiterin der Teilbibliothek Sprach- und Literaturwissenschaften sowie Fachreferentin für Allgemeine Sprach- und Literaturwissenschaft, Germanistik, Kommunikationswissenschaft und Slavistik.

Hannah Kempe ist verantwortlich für die Bauangelegenheiten der Universitätsbibliothek Bamberg und Fachreferentin für Anglistik und Romanistik.